SOLENNITATI NUPTIARUM, VIRI AMPLISSIMI & CONSULTISSIMI, DN. SIMONIS BEHMII,

Judicii Novoppidani apud Thorunenſes Aſſeſſoris ſpectabilis,

Et

VIRGINIS

non corporis magis, qvam animi dotibus

FLORENTISSIMÆ,

CHRISTINÆ,

VIRI Spectatiſſimi & Doctiſſimi,

Dn. MATTHÆI STIRII,

Reipubl. Thorun. ab epiſtolis & rationibus plurimorum annorum meritis conſpicui,

d. II. Maji, M. DC. LXXIII.

INSTITUTÆ,

applaudunt

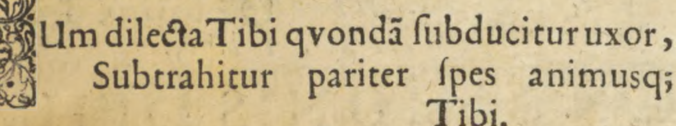
AMICI.

THORUNII

Imprimebat Johannes Cœpſelius, *Gymn. Typogr.*

Ad Ampliſſ. & Conſultiſſ.

D. SPONSUM.



CUm dilecta Tibi qvondā ſubducitur uxor,
Subtrahitur pariter ſpes animusq; Tibi.
Aſt ubi in amplexus ſucceſſit clara virago,;
Redditur hinc pariter ſpes animusq Tibi.
Una fugat veteres virgo lepidiſſima curas
Et parit optatas lecta puella vices,
STIRIA, Thoruniæ ſidus geniale juventæ,
Qvæ primus Patriæ virginitatis honos.
Cernimus, ut roſeos anteſtent ora colore
Flores, ut ſuperent candida colla nives,
Ut cum fulgenti contendant lumina Phœbo,
Ut pingat geminas purpura grata genas:
Novimus, ut formæ nil cedat Svada leposq;,
Ut fuerit multis Sponſa petita procis.
Qvis non gallinæ natum Te prædicet albæ,
Cui bona cœleſtis gratia tanta dedit?
O ſi prolixis ex voto floreat annis
Conjugium dextræ ſymbola ſortis habens!

M. ERNESTUS König/
Gymn. Rector.

Mu-

MUtuo ſurgens amor ex amore
Intimis nidum ſtruit in medullis:
Tempus infenſo licet omne denti
Deſtinet punctum, pretioſa mentis
Horret emunctæ temerare vincla.
Sæpius paucis coaleſcit horis
Fœdus, æternis revireſcens horis.
Vix tuũ, BEHMI celebrande, vultum
Tot mihi coràm vicibus tueri,
Hactenus noſtram licuit per Urbem,
Qvot ſacer primam numerus figuram
Angulis pictá notat in tabellá.
Pluribus longè malefidus undas
Oſtiis Nilus Thetidi rependit:
Pluribus Cadmi ſobolem paternos
Novimus muros reſeraſſe portis.
Mox tamen culti variè lepores,
Et fides claræ reverenda frontis,
Me Tibi fixo capiebat hamo.
Addo qvod noſtras etiam Camœnas

 Im-

Impigro tendis ſtudio fovere,
Ipſe ſinceris operans Camœnis.
Hiſce conſtrictus manicis, Amico
Fauſta ſublatis manibus precabar.
Audiit cœlum gemitus, pioqve
Fata momentum tribuere voto.
Hinc tuos intrat thalamos virago
Omnibus ſexus radians corollis.
Sufficit nomen STIRIÆ roganti.
Floreat multo thorus in nepote:
Conjuges concors animet voluntas:
Depluat largæ diuturnus imber
Proſperitatis.

* * * * * * * * * * *

An der Hoch-Tugend-begabten Jungfr. Braut Viel-geehrte Eltern.

I.

IHr wehrten Eltern / derer Haubt
Mit Silber um und um belaubt
Die hingelegten Jahre preiſet;
Es wird nun faſt vor Eure Hand
Ein Stab Euch werden zuerkant /
Wie das gemeine Beiſpiel weiſet.

2.

2. Schaut auff! Hier beut sich einer an.
Doch muß nicht seyn umsonst gethan/
Was Er vor Hülffe wird erzeigen.
Ey setzet ihm vor solchen Fleiß
Auch einen Dank und Gegen-Preiß:
Sagt nur; Die Tochter sey sein eigen.

3. Ja wendet Ihr hingegen ein:
Den Eltern kan nichts liebers seyn/
Als was von Ihnen ist gebohren:
Drum kriegt die Fordrung einen Stoß;
Das Wiedergeld ist gar zu groß/
So vor die Hülffe wird erkohren.

4. Ach nein! was Ihr itzt von Euch gebt/
Bleibt Euer doch so lang' Ihr lebt;
Ja Ihr erwerbt noch etwas drüber:
Der liebsten Tochter liebster Schatz
Bekommet eines Sohnes Platz.
Zwey haben Euch / als eine / lieber.

5. Ey nun so leit' Euch biß ins Grab
Der selbst von GOtt geschenkkte Stab;
Er leit' Euch lang' in diesem leben /
Und werde niemals Eure Last:
Er mög'/ als Aarons Mandel-Ast/
Viel grüne Zweige von sich geben.

Zu Bezeugung eines wohl-meinenden Gemühtes / nebenst hertzlichem Wunsche alles selbst-beliebten Wohl-ergehens setzte dieses

M. Samuel Schelwig / aus Schlesien/ des Gymn. Prof. und Conr.

1.

NEulich / auff dem Helikon
Hat Apollo selbst betauret /
Daß ein Wehrter Musen Sohn
Solche lange Zeit getrauret /
Welcher noch der Leyd-Cypressen /
Könte gäntzlich nicht vergessen.

2.

Neunmahl / sagt Er / hat die Zeit
Allen Zieraht hingenommen /
Wald und Fälder abgemeyt /
Neunmahl ist der Frühling kom̃en /
Und bey ihm ist Winter blieben /
Den kein Lentzen nie vertriben.

3.

Sylvius bleibt immer kalt /
Ob die gantze Welt erwarmet /
Ob gleich Alles die Gestalt
Endert / was die SONNE umarmet /
Sol Er rechte Wärme spüren /
Muß ein andre SONN Ihn rühren.

2. Doch

4.

Doch/was kan die Liebe nicht/
Bald/bald/kam auch angezogen/
Jener kleine Bösewicht/
Mit den Pfeilen und dem Bogen/
Der hat blintzend/ überhoffen/
Ach! das Hertze recht getroffen.

5.

Chrysolis/ der Nymphen Zier/
Wirft auf Sylvius die Strahlen/
Als wenn Phöbus komt herfür
Seinen Himmel zu bemahlen!
Bald wird Sylvius erwärmet/
Bald hat Er sich außgehärmet.

6.

Diese/ (wie der Neyd gesteht)
Ist ein Muster fast der Schönen/
Und des Sylvius Magnet/
Die Helenen kan verhönen/
Weil hier Tugend ist vermählet
Mit der Schönheit/ die dort fehlet.

7. Syl-

7.

Sylvius der ist bestrikkt/
Und entbrand von dieser Sonnen/
Als Er/ sie kaum angeblikkt/
Hat schon Chrysolis gewoñen;
Sylvius/ krigt sein Verlangen/
Und das Fischchen ist gefangen.

8.

Diese Post ist uns gebracht/
Drob sich auch die Musen freuen/
Ja der Himmel selbsten lacht/
Und verheischet sein Gedeyen/
Lauter Glůk schallt aus den Lůfften/
Glůk/ rufft Echo/ aus den Klůfften.

9.

Selber ich/ an meinem Theil/
Wůnsche Tausendfachen Segen/
Fried/ Gesundheit/ Glůk und Heil/
(Nur der Neyd bleib Euch entgegen:)
Lebet lang' / und altet / grauet
Biß ihr/ Enkkels Enkkel schauet.

Michael Bapzihn.